



Arnold Körte und Carsten Boelter (M.) übergaben ihre Werke zum Gutshaus Drewen und zu dem Architekten Martin Gropius an Silka Laue. FOTO: ANDRÉ REICHEL

30 Seiten über ein architektonisches Juwel

Zwei Autoren haben eine Broschüre über das Drewener Gutshaus herausgegeben – der Anbau war ein Frühwerk von Martin Gropius

Von André Reichel

Kyritz. Die Kyritzer Stadtbibliothek ist um zwei besondere Schriften reicher geworden. Arnold Körte und Carsten Boelter, zwei in Berlin lebende Autoren, brachten am Dienstag ihre neuesten Werke mit und übergaben diese an die Bibliotheksleiterin Silka Laue.

Eines der Schriftstücke ist ein Buch mit dem Titel „Martin Gropius – Briefe eines Architekten“. Arnold Körte ist der Autor und direkter Nachfahre von Martin Gropius. Seine 1873 geborene Großmutter Frieda Körte war eine Tochter des berühmten Architekten. Aus ihrem Nachlass stammen auch die 25 Briefe, die in diesem Buch abgedruckt sind und vom Autor erläutert und kommentiert sind.

Beim zweiten Werk handelt es sich um ein knapp 30-seitiges Heft aus der Reihe „Schlösser und Gärten der Mark“ über das Gutshaus in Drewen. Autor war auch hierbei Arnold Körte. Co-Autor ist der aus Kyritz stammende Kunsthistoriker und Fotograf Carsten Boelter.

Die beiden Autoren beleuchten in ihrem Büchlein die wechselhafte Geschichte des Gutshauses und benennen dessen Besitzer. Hier fallen Namen, wie etwa der von der Familie von Klitzing, die urkundlich belegt im Jahr 1412 in Drewen einen Hof mit zwei Hufen erwarb und bis in die Neuzeit immer wieder mit dem Dorf und dem Gutshaus beziehungsweise dem Rittergut verbunden war.

Mit Drewen, genauer gesagt mit



Das Deckblatt der Broschüre von Arnold Körte und Carsten Boelter über das Gutshaus in Drewen zeigt das Gebäude im ursprünglichen Zustand nach dem Umbau durch Gropius. REPRO: ANDRÉ REICHEL

dem Gutshaus, verbindet Arnold Körte die Tatsache, dass sein Urgroßvater Martin Gropius den Entwurf für den Anbau an das um 1746 wohl auf alten Grundmauern errichtete alte Gutshaus fertigte.

Arnold Körte, der als der Kenner des Berliner Architekten Martin Gropius schlechthin gilt, hat 2013 mit seinem Buch „Martin Gropius – Leben und Werk eines Berliner Architekten“ ein umfassendes Standardwerk herausgebracht.

Bis vor drei Jahren war nicht bekannt, dass der Anbau des Gutshauses in Drewen ein Frühwerk von Martin Gropius ist. „Es war eine kleine Sensation, denn das war bis dato nicht einmal mir bekannt“, sagte Arnold Körte.

Ins Spiel brachte dies Franziska Franken, Nachfahrin des letzten Gutsbesitzers in Drewen. Sie war mit vor Ort bei einer Bürgerversammlung im Februar 2020, bei der

die Stadt Kyritz als jetzige Eigentümerin des historischen Hauses ein Nutzungskonzept vorstellte, bei dem auch der Abriss des Gropius-Anbaus ins Spiel gebracht wurde.

Franziska Franken nahm schließlich Kontakt zum in der Denkmalpflege tätigen Gropiuskenner Arnold Körte und auch zu Carsten Boelter als Fachmann in Sachen preußischer Landbaukultur auf. „Wir machten uns Gedanken, um den Erhalt des Gebäudes sicherzustellen“, berichtet Carsten Boelter beim Bibliotheksbesuch am Dienstag. In der engagierten Gruppe Drewener Bürger, die sich auch schon vorher um den Erhalt und Weiternutzung des Gutshauses bemühten, fanden sie gleichgesinnte Mitstreiter.

Erster Schritt war die unter Denkmalschutzstellung im Jahr 2021 und ein Jahr später gründete sich der Förderverein „Drewener Werkstät-

„
Wir machten uns Gedanken, um den Erhalt des Gebäudes sicherzustellen.“

Carsten Boelter
Kunsthistoriker und Fotograf

ten Martin Gropius“, in dem Arnold Körte und Carsten Boelter federführend und Leute aus der Region, aber auch Baufachleute und Architekten Mitglied sind.

Der Förderverein entwickelte ein Nutzungs- und Sanierungskonzept, das beispielsweise vorsieht, im Erdgeschoss Jugendwerkstätten für Papier-, Holz- und Restaurierungsarbeiten zu integrieren. „Auch der Drewener Bürgerverein wird dort Räume bekommen“, sagte Carsten Boelter.

Um die aktuellen Geschehnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat Boelter eine Internetseite unter dem Namen „Drewener Werkstätten.de“ erstellt, die im Februar freigeschaltet werden soll. „Auch die für dieses Jahr in Drewen geplanten Vorträge und andere Aktivitäten werden dort im Terminkalender vorgestellt“, so Carsten Boelter.